

Meldungen

«Das Geheimnis»
als Vorpremiere in Chur

Chur Im Kinocenter in Chur ist heute Samstag, 8. August, um 19.30 Uhr der Film «Das Geheimnis – The Secret: Dare To Dream» als Vorpremiere zu sehen. Die Geschichte handelt laut Mitteilung von Miranda Wells (Katie Holmes), eine junge, hart arbeitende Witwe, die mit Mühe versucht, ihre drei Kinder grosszuziehen. Ein Sturm stellt die Familie vor unüberwindbar scheinende Schwierigkeiten und bringt gleichzeitig einen mysteriösen Mann (Josh Lucas) in ihr Leben. (red)

Freilicht-Kino auf der
Plazza Gronda in Lavin

Lavin Wenn es heute Samstag, 8. August, eindunkelt, erstrahlt auf der Piazza Gronda in Lavin die Filmleinwand. Gerade in Corona-Zeiten eignet sich laut Mitteilung der weite Dorfplatz für ein Freilicht-Kino. Gezeigt wird der Film «Les petites fugues» von Yves Yersin. Erzählt wird die Geschichte von Pipe dem Knecht. Er schnuppert mit seinem Moped und einer Fotokamera den Duft von Abenteuer. Der Eintritt ist frei. Vor dem Film gibt es um 18.30 Uhr Musik und Essen aus der Küche des Hotels «Piz Linard». (red)

Ein Open-Air-Konzert mit
dem Salonrio St. Moritz

Sils i. E. Auf dem Konzertplatz beim Dorfplatz in Sils i. E. findet morgen Sonntag, 9. August, um 16.30 Uhr ein Konzert mit dem Salonrio St. Moritz statt. Die Formation besteht aus dem Flötisten Jürg H. Frei, dem Violoncellisten Conrad Wyss und dem Pianisten Mariusz Danilewski. Angekündigt sind unter anderem Werke von Josef Strauss, Ludwig van Beethoven und Gabriel Ruiz. Der Eintritt ist frei. Bei unsicherer Witterung wird das Konzert in die Offene Kirche in Sils verschoben. (red)

Organist Stefano Molardi
lädt zum Konzert

Sent In der evangelischen Kirche San Lurench in Sent tritt morgen Sonntag, 9. August, um 20.15 Uhr Stefano Molardi auf. Der Organist aus Cremona spielt Werke von Johannes Brahms, Johann Sebastian Bach, César Franck und Louis Vierne. Molardi ist laut Mitteilung Organist, Cembalist und Musikwissenschaftler sowie Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe. (red)

30 Filme über das
Leben in den Bergen

Pontresina Im Kongress- und Kulturzentrum Rondo in Pontresina findet von heute Montag, 10. August, bis Samstag, 15. August, das Swiss Mountain Film Festival statt. Der Anlass zeigt laut Mitteilung Arbeiten von Regisseuren, die das Gebirge mit seinen Landschaften, Traditionen und mit der Kultur seiner Völker als Hauptthema ihres Filmschaffens gewählt haben. Zu sehen sind insgesamt 30 Filme. Das Programm findet sich im Internet unter swissmountainfilmfestival.com. (red)

Behörden geben grünes Licht
für den roten Turm

Origens Theater auf dem Julier darf bis 2023 stehen bleiben. Wann dort wieder gespielt wird, ist eine andere Frage.

Ruth Spitzenpfeil

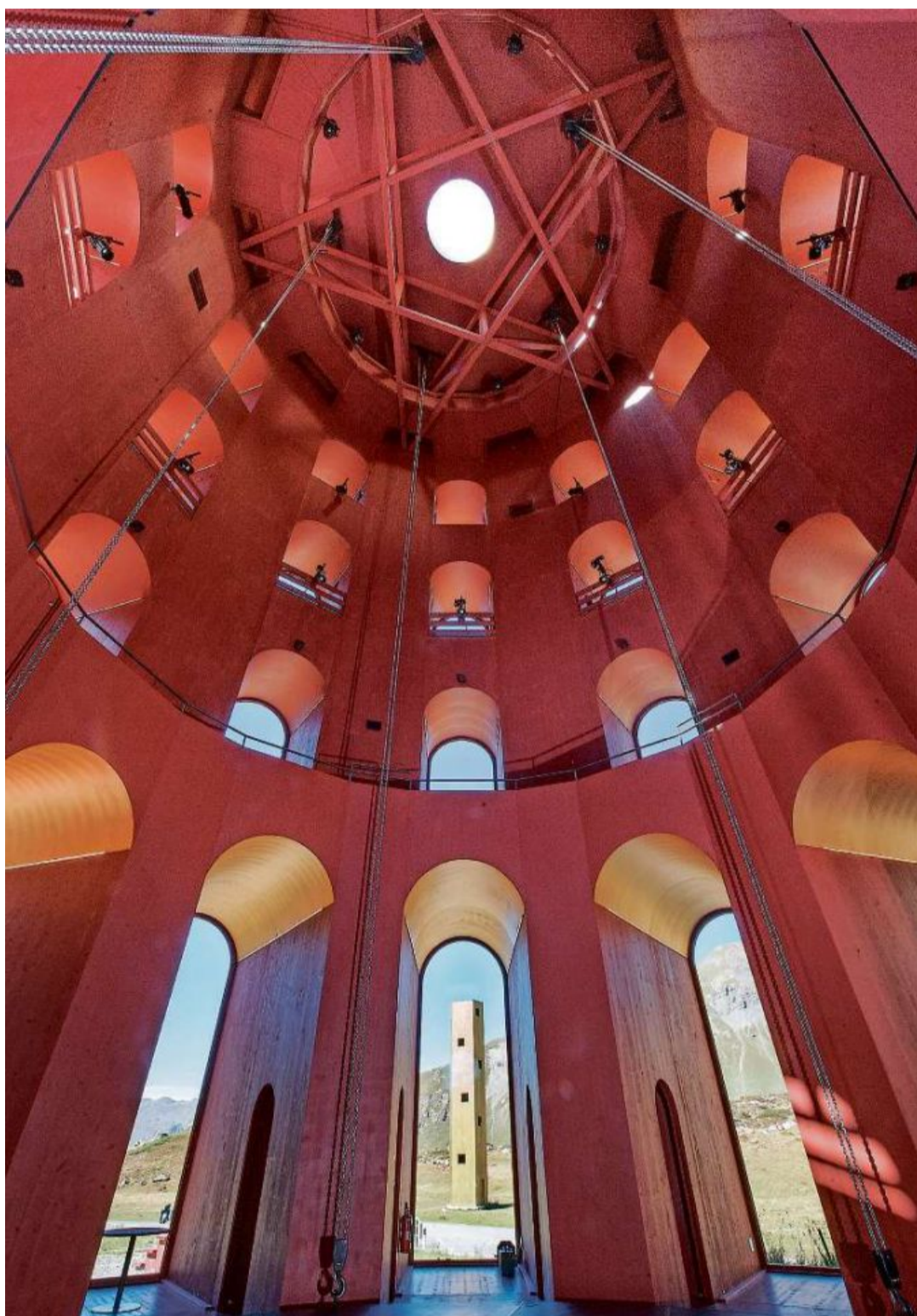
Rund ein halbes Dutzend Amtsstellen mussten gehört werden, bis es klar war: Der rote Turm auf dem Julierpass wird nicht bereits in diesem Herbst abgerissen, wie es die ursprüngliche Bewilligung verlangt hatte. Theater gespielt, getanzt und gesungen werden darf auf dem schwebenden Bühnenrund nun bis Ende August 2023.

Das Kulturfestival Origen hatte Mitte März das Gesuch gestellt, den Turm für seine Aufführungen noch drei Jahre länger – insgesamt also sechs Jahre lang – nutzen zu können. Die Gemeinde Surses leitete den Antrag mit einer positiven Beurteilung an den Kanton weiter. Jetzt ist von dort grünes Licht gegeben worden – mit Einverständnis des Bundesamtes für Strassen, des kantonalen Amtes für Natur und Umwelt, des Amtes für Jagd und Fischerei, des Amtes für Wald und Naturgefahren, des Tiefbauamtes und der Kantonspolizei.

Drei Gründe für das Ja

Federführend war bei dem ganzen Verfahren das Amt für Raumentwicklung. Dessen Leiter Richard Atzmüller erklärt die Gründe, warum Ja gesagt wurde. So habe man Origen Zeit geben wollen, bis sich der Veranstalter mit seinen Projekten in Mulegns – die Verschiebung der Weissen Villa steht in Kürze an – und darüber hinaus neu organisiert habe. Man könne nachvollziehen, dass mit diesen erst seit 2019 bekannten Voraussetzungen eine neue Situation vorliege und dass deshalb eine Übergangsfrist nötig sei.

Interessant ist das zweite Argument. In weit grösserem Mass, als es vorauszusehen war, sei das Juliertheater in der internationalen Kulturszene zu einer Marke mit grosser Anziehungskraft geworden. Berühmte Ensembles kämen hauptsächlich wegen des roten Turms. Diese Chance zur Netzwerkbildung wolle man Origen jetzt in dieser Übergangszeit nicht nehmen, so Atzmüller. Eine wichtige Rolle spielten die volkswirtschaftlichen



Drei weitere Jahre: Der Julierturm, welcher auf die internationale Tanzszene eine so grosse Anziehungskraft ausübt, kann theoretisch noch bis im August 2023 bespielt werden. Bild: Olivia Aebli-Item

Aspekte in der Region. Das kultur-touristische Angebot liege auch im öffentlichen Interesse.

Das letzte Wort hat allerdings die Gemeinde. Der Antrag auf Verlängerung ist Thema der nächsten Sitzung des Gemeindevorstands von Surses am 24. August, dürfte aber nach An-

sicht von Leo Thomann nur eine Formsache sein. «Wir sind froh, dass der Turm vorerst stehen bleiben darf», so der Gemeindepräsident. Für die ganze Region inklusive des Engadins wäre es ein grosser Verlust gewesen, wenn auf dem Julier jetzt Schluss hätte sein müssen.

Das kühne Bauwerk seit der ersten Idee mit viel Wohlwollen begleitet hat Regierungsrat Jon Domenic Parolini. Zuerst als Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements brachte er die politisch durchaus umstrittene Materie einst umsichtig auf den Weg. Inzwischen ist er «Kultur-

«Der Turm hat eine grosse Ausstrahlung für den Kulturkanton Graubünden»

Jon Domenic Parolini
Regierungsrat

minister» und darf bei so etwas wie Baubewilligungen nicht mehr mitreden. Die jetzt erfolgte Verlängerung der Standzeit kommentiert er deshalb so: «Der Turm hat eine grosse Ausstrahlung für Graubünden als Kulturkanton.» Nur dank ihm sei man plötzlich Thema in amerikanischen und diversen europäischen Medien gewesen. Aber das Werk sei grundsätzlich vergänglich; die Vergänglichkeit dauere jetzt etwas länger, bleibe aber notwendig.

Gemischte Gefühle in Riom

Im Origen-Hauptquartier Riom trifft das Plazet der Behörden nicht auf reinen Jubel. «Es ist eine grosse Erleichterung», sagt der Intendant und Turm-Erfinder Giovanni Netzer. «Aber wir haben eine Verlängerung für eine Spielstätte, von der wir nicht wissen, ob wir sie in nächster Zeit überhaupt nutzen können.» Das Problem sei die grosse Nähe zwischen den Akteuren und dem Publikum. Gerade habe man eine Studie gemacht, ob ein «Corona-Spielbetrieb» etwa bei abgesenkter Bühne machbar wäre. Momentan sei es aber noch völlig offen, ob im Herbst wieder Aufführungen auf dem Julier stattfinden.

Gewiss ist nur eine Aktion, die auf der Passhöhe passieren wird. Der kleine goldene Turm, der 2016 zu Probe errichtet wurde, muss gemäss der neuen behördlichen Verfügung bis Ende diesen Oktobers verschwinden.

Die Kammerphilharmonie musiziert im Lastwagen

Mitglieder der Kammerphilharmonie Graubünden laden zu Konzerten in fünf Bündner Ortschaften.

Für einmal ist der Konzertsaal der Kammerphilharmonie Graubünden ein Lastwagen. Die Formation Circusbanda reist in diesem Monat in fünf Bündner Ortschaften und spielt auf zentralen Plätzen ein Gratis-Konzert.

Die Circusbanda lässt es dabei laut Mitteilung krachen. Auf dem Programm stehen unter anderem die «Feuerwerksmusik» von Georg Friedrich Händel und Zirkusmusik,

vom «Einzug der Gladiatoren» von Julius Fučík über «Salto Mortale» bis hin zu Lys Assias «Oh mein Papa», der ja bekanntlich ein Clown war.

Grosses Engagement

Dieses für die Klassikszene aussergewöhnliche Projekt ist unter grossem Engagement der beteiligten Musiker entstanden. Franco Mettler, Stammspieler der Kammerphilharmonie Graubünden, stellte das Programm

und die Musiker zusammen. Eckart Fritz, Perkussionist der Kammerphilharmonie Graubünden und selbst Lastwagenfahrer, organisierte in kürzester Zeit einen geeigneten fahr- und beispielbaren Untersatz. Klar, dass er den Lastwagen höchstpersönlich zu den Konzertstandorten chauffieren wird. Mit Fritz und Mettler stehen der Posunist Xaver Sonderegger, der

Trompeter Dominique Trösch und der Tubist Tobias de Stouz auf der Bühne. Komplettiert werden die Musiker der Kammerphilharmonie Graubünden von Klarinetist Domenic Janett, Mitglied der Ländlergruppe IIs Fränzlis da Tschlin.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. Anmeldung und Infos (auch zu Schlechtwetter-Lokalitäten) im Internet unter kammerphilharmonie.ch oder

unter der Telefonnummer 081 253 09 45. (red)

«Lastwagenkonzerte».

Freitag, 14. August, 18 Uhr, vor der Sala Grava, Savognin; Samstag, 15. August, 19.30 Uhr, vor dem «Kurhaus», Bergün; Mittwoch, 19. August, 19.30 Uhr, Piazza da Scola Veglia, Sta. Maria; Samstag, 22. August, 20 Uhr, Dorfplatz, Bonaduz; Sonntag, 23. August, 12 Uhr, Seehofseeli, Davos.